

## Plön

## Hier zu Hause

## Frauen nehmen Brot aufs Korn

**LEPAHN** Die Landfrauen Plön und Umgebung haben zu ihrer Osterveranstaltung am Dienstag, 4. April, ab 18 Uhr ins Sportheim Lepahn eingeladen. Renate Frank spricht zum Thema „Brot aufs Korn genommen – macht Brot dick?“ Sie erklärt, wodurch sich die verschiedenen Brotsorten unterscheiden und wie viel Brot man essen sollte. Anmeldungen an Antje Jandrey (Tel. 04383/208) bis zum 29. März. *mik*

## Vorlesen für Kinder ab vier

**PLÖN** Ein Vorlesen für Mädchen und Jungen ab vier Jahren findet am Dienstag, 14. März, ab 16.30 Uhr in der Stadtbücherei statt. Dabei wird aus dem Buch „Lieselotte im Schnee“ vorgelesen. *mik*

## Ein Film in der Stadtbücherei

**PLÖN** Ein Filmmittwoch für Kinder ab acht Jahren findet am Mittwoch, 15. März, ab 15 Uhr in der Stadtbücherei statt. Gezeigt wird der Film „Hilfe, ich habe meine Lehrerin geschrumpft“. *mik*

## Politik bis ins Wohnzimmer?

**SCHWENTENTAL** „Die da oben – wir da unten? Wie kommt Bundespolitik ins Wohnzimmer?“ ist das Thema einer Diskussion mit den beiden SPD-Bundestagsabgeordneten Dr. Birgit Malecha-Nissen und Matthias Ilgen am Dienstag, dem 14. März, ab 18 Uhr im „Klausdorfer Hof“ in Schwentental. Mit dabei ist außerdem Dr. Hauke Petersen, Leiter der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte. Er wird darüber berichten, welchen Beitrag politische Bildung leisten kann. *mik*

## Tina Benz erfüllt sich einen Traum

Ihre erste Single „Wenn dieser Tag“ ist auf dem Markt / Lebensgefährte Hans-Jürg Buss unterstützt die Grebener „Naturstimme“

**GREBIN** Zwei Dinge veränderten das Leben von Tina Benz. Die Liebe zu ihrem Lebenspartner Hans-Jürg Buss auf dem „Erlebnis-Reich“ Gestüt Schierensee und das Zusammentreffen mit Tanja Wilke aus Grebin, drei einviertel Jahr zuvor. Als ein Resultat des Lebensglücks entstand daraus in diesen Tagen die erste Single-CD der in der Region bekannten und beliebten Mezzosopranistin mit dem Titel „Wenn dieser Tag“. Er hat bereits öffentliche Beachtung gefunden.

„Ich hatte das Gefühl, die Zeit ist reif dafür“, schmunzelt Tina Benz, die in Grebin wieder ab Mai die Mühle als beliebtes Café betreibt. In der Ballade singt sie aus ihrem Leben – mal nachdenklich aber immer wieder zuversichtlich über Höhen und Tiefen, über Fehler und richtige Entscheidungen. „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt untergeht, würde ich heute ein Apfelbäumchen pflanzen“, könnte man als Kurzinterpretation des Textes zusammenfassen. Sie stimmt mit zuerst rauchiger und dann immer heller werdender Stimme den deutschen Pop-Schlager an.

Der Song ist ein Rückblick auf ihr eigenes Leben, das nicht immer einfach war. Zu oft musste sie immer wieder neu anfangen. Die heute 52-Jährige weiß, was es heißt, alles zu verlieren und wieder aufzubauen. Und deshalb möchte sie mit ihren Liedern, mit ihrem Zauberfeengarten, ihrem



Die musikalische Arbeit mit Sänger Gunther Gabriel im Hansa-Studio Berlin hat Tina Benz viel Spaß gemacht. *OHA*



Ein gutes Team: die Mezzosopranistin Tina Benz mit ihrem Lebenspartner und Manager Hans-Jürg Buss. *KUHR*

„Kaffeechen“ und der alten Mühle ein wohliges Gefühl bei Menschen erzeugen, die sich ebenfalls nach Liebe, Geborgenheit und einem schönen „Zuhause-Gefühl“ sehnen, sagt sie optimistisch. Und: Filme von Rosamunde Pilcher seien ein Comic im Vergleich zu ihrem eigenen Leben.

Das Arrangement des Liedes stammt vom bekannten deutschen Saxophonisten Richard Wester, der dem Lied mit seiner Saxophoneinlage eine spezielle Würze gab. Tina Benz und Hans-Jürg Buss hörten Richard Wester Ende 2015 bei einem Konzert in Ascheberg, lernten ihn kennen und blieben in Kontakt. Über Wester kamen auch der Pianist und Sänger George Nussbaumer und andere gute Studio-Musiker dazu. So begann die professionelle Arbeit, die mit den einwöchigen Aufnahmen in den Berliner „Hansa-Studios“ und einer CD mit Label-Code im re-

nommierten Meisel-Verlag mündete. Tina Benz, die im Tonstudio auch auf Bernhard Brinck traf, freut sich heute über viele neue, eigene Songs, die auf sie zugeschnitten wurden.

„Wenn dieser Tag“ ist die erste Auskopplung aus dem

„Hans-Jürg Buss glaubt an mich und gibt mir die Möglichkeit, in anderen Dimensionen zu denken.“

Tina Benz  
Sängerin aus Grebin

wohl noch in diesem Jahr erscheinenden Album von Tina Benz, das der Sängerin von ihrem Lebensgefährten Hans-Jürg Buss als Manager und Produzent ermöglicht wurde. „Hans-Jürg ist mein großes Glück“, dankte Tina Benz für seine Unterstützung: „Er glaubt an mich und gibt mir die Möglichkeit, in anderen Dimensionen zu denken.“

Das sei ein großes Lebensgeschenk für sie. Der Gestütsbesitzer, der sich selbst als Saxophonspieler in manchen Liedern engagierte, sei ein „toller Förderer“ ihrer Musik. Und für Hans-Jürg Buss „entsteht hier etwas, das Bedeutung über den regionalen Bereich hinaus bekommen wird“.

Wann die komplette CD mit vielen neuen Songs erscheint, das steht noch nicht fest. Tina Benz hat ein Lied „Der Meisterbrief“ in einer Bearbeitung zum Original der Band „Procol Harum“ (A Whiter Shade Of Pale) aufgenommen und eine eigene Version draus gemacht. Hans-Jürg Buss ist aktuell mit zwei Musikern von „Procol Harum“ in Kontakt, um die Frage der Rechte zu klären. „Mit offenem Ausgang“, wie er sagte. Aber es gebe auch einen Plan B, sollte es dabei Probleme geben.

Auf dem erwarteten Album wird auch ein im Duett mit

dem Sänger Gunther Gabriel gesungenes Lied zu hören sein: „Der Bauer“. Das Lied sei später auch als Auskopplung vorgesehen. Das größte Lob bekam Tina Benz von ihren Kindern Viktor und Antonia: Sie könnten sich „Wenn dieser Tag“ gut im Radio vorstellen. „Das ist schon ein Ritterschlag für mich“, schmunzelt Tina Benz. *Michael Kuhr*



Und bei den Arbeiten in dem bekannten Berliner Hansa-Studio trifft Tina Benz auch auf Bernhard Brinck. *OHA*

## Frauen schreiben Reformationsgeschichte



Alt-Bischofin Maria Jepsen eröffnet die Ausstellung. *OHA*

**PREETZ** Unter dem Motto „Frauen schreiben Reformationsgeschichte“ wird am Sonntag, dem 19. März, um 12 Uhr eine neue Ausstellung im Preetzer Heimatmuseum eröffnet. Mit dabei ist Alt-Bischofin Maria Jepsen, die Schirmherrin der Ausstellung, die dort noch bis zum 17. April zu sehen ist. Der Kirchenmusiker Henrich Schwerk aus Plön sorgt für die musikalische Begleitung.

Die Ausstellung zeigt die Lebens- und Wirkungsgeschichte von 18 Frauen im norddeutschen Raum, die vom 16. Jahrhundert bis in die

heutige Zeit reformatorisch gewirkt haben. Die Ausstellung wurde multimedial konzipiert. Schautafeln, Hörstationen, Videos und vieles zum Anfassen führen auf einem Pfad durch eine fast vergessene Geschichte: die weibliche Seite der Reformation.

Sie führt von Wibe Junge, die 1524 auf Knien um Gnade für einen reformatorischen Prediger bat, bis zu Ada Ehmler, die gegen Ende des 20. Jahrhunderts Menschen mit dem Slogan „Keine Früchte aus Südafrika“ bewegte. Die Frau, die im Kirchenkreis Plön-Segeberg besondere

Wirkung entfaltet hat, war Anna von Buchwald. Als Preetzer Klosterprieörin setzte sie bereits vor Luthers Thesenanschlag reformatorisches Gedankengut um, indem sie ihren Mitschwestern mehr Zeit für ihr individuelles Glaubensleben ermöglichte. Priörin Viktoria von Fleming gibt Einblicke in das Leben ihrer Vorgängerin unter dem Titel „Von Anna von Buchwald zur Reformation“. *mik*

➤ Das Heimatmuseum in der Preetzer Mühlenstraße 14 ist dienstags bis sonntags von 15 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet.

## Wolfgang Mielke zeigt Werke in der Hofkneipe

**GREBIN** Eine Vernissage zur Ausstellung des in Grebin lebenden Hobbymalers Wolfgang Mielke findet am Sonntag, 12. März, von 11 bis 15 Uhr in der Hofkneipe statt. Seine Bilder heißen beispielsweise Herbst, huldigen dem Realismus und sind alles andere als blutarm.

Die Besucher erwarten überwiegend Porträts sowie Landschaftsgemälde. Am liebsten greift Wolfgang Mielke bei seiner künstlerischen Arbeit zu Stift, Kohle, Rötel, Acryl- und Aquarellfarben. Be-

reits als junger Mann war er dem Zeichnen zugeneigt. Mielke: „Jetzt im ‚Unruhestand‘ habe ich wieder Zeit und vor allem Motivation, mich diesem wunderschönen Hobby zu widmen.“

Für ihn muss ein Bild nicht schön sein, es darf auch abstoßend wirken. Die Ausstellung wird bis zum Sommer, donnerstags jeweils ab 18 Uhr, sonntags von 10 bis 14 Uhr, bei Veranstaltungen und nach Vereinbarung in der Hofkneipe zu sehen sein. Der Eintritt ist – außer bei Konzerten – frei. *oha*